

Die Thematik der slowakischen Bergmannslieder im interethnischen Kontext

LUBICA DROPOVÁ, Bratislava

Die Bergmannslieder repräsentieren eine spezifische Gruppe in der Liederkultur mehrerer europäischer Völker. Es sind Lieder, die man schwer charakterisieren kann, sowohl vom Blickpunkt ihrer Genese oder ihrer Gattung, ihrer Funktionen als auch von ähnlichen Aspekten. Es verbindet sie vor allem der Umstand, daß es Lieder sind, die das Leben, die Arbeit und die Ansichten der Bergleute, gegebenenfalls ihrer Familienangehörigen darstellen, die sich also an eine bestimmte professionelle Menschengruppe und an ihre Umwelt knüpfen.

Die slowakische Ethnographie und Fokloristik richtete ihre Aufmerksamkeit auf die Erforschung des Lebens und der Kultur der Bergarbeiter etwa seit den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts. Die Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Forschungen ließ nicht lange auf sich warten: einige slowakische Bergmannslieder wurden im J. 1950 zusammen mit tschechischen im Sammelband „Lidová poesie hornická“ (Volkstümliche Bergmannspoesie) veröffentlicht,¹ im Sammelband „Slovenský národopis“ (Slowakische Ethnographie) wurden die ersten Erfahrungen aus der folkloristischen Erforschung einer Bergarbeiterregion publiziert,² im Druck erschien die Monographie einer Bergarbeiterlokalität in der Ostslowakei.³

In dieser Zeit, als bei uns die ersten Studien über das Leben und die Kultur der Bergarbeiter auftauchten, auch dies nur vereinzelt, erschienen in manchen europäischen Ländern komplexe Sammlungen von Bergmannsliedern, die auf der Grundlage eines umfangreichen Materials herausgegeben wurden, das noch in der Zwischenkriegszeit gesammelt worden war.⁴ Eingehendere Erforschungen der Bergmannslieder in der Slowakei nahm die Folkloristik erst um die Mitte der siebziger Jahre in Angriff, so daß es erst in den letzten Jahren möglich war, einen Gesamtüberblick über dieses Material auszuarbeiten.

Die Erforschung dieser Problematik hatte in der Slowakei auch weitere spezifische Wesenszüge: in den ersten Phasen wurde sie als komplexe monographische Erforschungen von Bergarbeiterlokalitäten, eventuell von Bergarbeiterregionen konzipiert, also als Erforschungen des Lebens und der Kultur

der Bergarbeiter und der übrigen Einwohnern in ihnen. Diese grundsätzliche methodische Orientierung formulierte und begründete schon im J. 1954 A. Melicherčík bei der Vorbereitung und Leitung folkloristischer Forschungen, die von Mitarbeitern und Hörern des Lehrstuhls für Ethnographie und Folkloristik an der Philosophischen Fakultät der Komenský-Universität in Bratislava in den Bergarbeitergemeinden der slowakischen Region Gemer durchgeführt wurden: "Bei der Erforschung der Folklore der Bergleute im Gemer-Gebiet wird es darum gehen, ein möglichst vollständiges Bild des gesamten Folkloreschaffens zu gewinnen. Wir werden uns nicht nur auf jene Äußerungen beschränken, in denen die Bergmannsarbeit und das Bergmannsleben als thematische Komponente in der Folklore des Gemer-Gebietes auftaucht, sondern wir wollen das gesamte Bild des Folkloreschaffens festhalten, damit man weiß, was der Gemerer Bergmann in diesem Bild an Spezifischem geschaffen hat. Es war uns von Anfang an klar, daß die Folklore der Gemerer Bergleute allmählich entstanden ist, daß sie aus den reichen Traditionen des Folkloreschaffens des gesamten Volkes im Gemer-Gebiet emporgewachsen ist ...⁵ Auf ähnliche Weise orientierten ihre Untersuchungen auch weitere Forscher, die eine verhältnismäßig kleinere Anzahl von Liedern mit Bergarbeiterthematik feststellten und gleichzeitig auch deren Verbundenheit mit der Liedertradition der Bauern- und Hirtenkultur.⁶ Die berechnete Erfordernis einer komplexen folkloristischen Erforschung der Bergarbeiterlokalitäten bestätigten auch unsere Untersuchungen und an dieser methodischen Orientierung hielten wir bis zur Gegenwart fest. Das gesammelte Liedermaterial ermöglichte es jedoch, die Orientierung der Forschung und die Beurteilung des Materials heute schon teilweise zu vervollkommen. Wir können heute bereits nicht nur "ein möglichst vollständiges Bild des Folkloreschaffens" (in unserem Fall des Liederschaffens) entwerfen, sondern auch Erwägungen über den spezifischen Beitrag und die Charakteristik der eigentlichen Liederkultur der Bergleute in der Slowakei anstellen.

Bevor wir an die thematische Analyse der Lieder in interethnischen Zusammenhängen herantreten, wollen wir die Kategorisierung der Bergmannslieder und der dabei verwendeten Termini präzisieren:

1. Soweit wir von Liedern, eventuell vom Liederrepertoire einer Bergarbeiterregion oder -lokalität sprechen, verstehen wir darunter alle Lieder, die die Einwohner aller Alters-, Berufs- oder anderer Gruppen in der Bergarbeiterlokalität singen, ohne Unterschied der Gattung, der Thematik, des Ursprungs und ähnlicher Merkmale.

2. In das Liederrepertoire der Bergleute reihen wir alle gattungsmäßig und thematisch unterschiedlichen Lieder ein, die die Bergleute singen. Es handelt sich also um einen engeren Blickwinkel im Rahmen einer bestimmten Berufsgruppe.

3. Unter der Bezeichnung "Bergarbeiterlieder" verstehen wir eine enge Gruppe von Lieuern, die die Thematik des Lebens und der Arbeit der Bergleute behandeln. Dieser Terminus ist zur Genüge bekannt und markant, außerdem ist er im Einklang mit den Fachausdrücken, die in der Fachliteratur der übrigen europäischen Völker verwendet werden (Bergmannslieder, Bergarbeiterlieder, Šachťorskije pesni, Pešni górnice u.ä.)⁷

Wir sind uns dessen bewußt, daß unsere Kategorisierung nicht immer ganz präzise ist. Manchmal überdecken die Gruppen einander zum Teil und in Gebieten, wo die Arbeit im Bergwerk vorwiegend saisonmäßig betrieben wurde bzw. wo sie eine Doppelbeschäftigung war, unterschied sich das Liederrepertoire der Bergleute nicht vom gesamten Liederrepertoire der Einwohner in der Lokalität.

In unserem Beitrag gedenken wir uns auf die thematische Analyse und auf die Komparation der dritten von den vorhin definierten Gruppen zu orientieren – auf die Bergmannslieder, also auf jene Lieder, deren Texte unmittelbar aus dem Leben und aus der Arbeit der Bergleute schöpfen, welche die Bergarbeiterterminologie verwenden und ein Ausdruck der mit dem Bergbau verbundenen Lebenserfahrungen sind.

Bei unserer Analyse und Komparation gehen wir von den slowakischen Texten der Bergmannslieder aus, die bei Feldforschungen in Bergarbeiterlokalitäten in der Nachkriegszeit gesammelt wurden und die derzeit in Bratislava in den Archiven der Slowakischen Ethnographischen Gesellschaft, des Ethnographischen Institutes und des Kunsthistorischen Institutes der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und des Lehrstuhls für Ethnographie und Folkloristik der Philosophischen Fakultät der Komenský-Universität deponiert sind. Wir stützen uns auch auf handschriftliche Liederbüchlein, in denen wir Texte von Bergarbeiterliedern finden, die am Ende des 18. und im 19. Jahrhundert aufgezeichnet wurden; in großer Zahl treffen wir sie besonders im Gebiet von Banská Štiavnica an, einem wichtigen Zentrum des slowakischen Bergbaus und des Montanschulwesens bis auf den heutigen Tag. Die erste dieser Aufzeichnungen aus dem J. 1791 befindet sich im Liederbüchlein des Professors Dionýz Kubík aus Banská Štiavnica. Es handelt sich um das bekannteste slowakische Bergmannslied "Stávaj Hanzo hore" (Steh auf, Hans), das hier unter dem Titel "Haviar" (Hauer) angeführt wird.⁸ Seit dem 19. Jahrhundert tauchen Bergmannslieder – wenn auch nur vereinzelt – auch in publizierten Sammlungen slowakischer Volkslieder auf, wir erwähnen hier wenigstens die wichtigsten: Kollárs "Národnje spievanky" (Volkslieder) aus den J. 1834–35 und "Slovenské spevy" (Slowakische Lieder) vom Ende des 19. Jahrhunderts.⁹ Diese haben wir selbstverständlich auch in Erwägung gezogen, ähnlich wie auch weitere Texte aus Studien und Monographien über Bergbaulokalitäten sowie in anderen Arbeiten, die wir in unserem Beitrag zitieren.

Die thematische Analyse der slowakischen Volkslieder sowie der Bergarbeiterlieder ist verhältnismäßig kompliziert. Die meisten sind nämlich nicht monothematisch, vielmehr vermischen sich in ihnen Motive der Arbeit, der Unterhaltung sowie soziale, Liebes-, satirische und ähnliche Motive. Dies ist übrigens nicht nur ein Merkmal des slowakischen Liedermaterials. Häufig sind Kontamination mehrerer Lieder, eventuell ihrer Teile und auch sog. wandernde Strophen sind keine Seltenheit. Deshalb waren wir beim Einreihen der Lieder in die thematischen Gruppen bemüht, zuerst die überwiegenden und dominierenden Motive zu bestimmen.

Wenn wir die Thematik der slowakischen Bergmannslieder betrachten, stellen wir bei ihnen drei Kategorien fest:

1. Lieder, deren Thematik wohl im gesamteuropäischen Kontext gemeinsam oder analogisch ist, entschieden jedoch in den slowakischen, tschechischen, deutschen und polnischen Bergarbeiterliedern.
2. Eine Thematik, die wir im Rahmen unserer Bergmannslieder nicht oder doch nur ausnahmsweise vorfinden.
3. Eine Thematik, die gerade für das slowakische Liedermaterial kennzeichnend ist.

1. Kategorie

Die Bergmannslieder, die wir in die erste Kategorie einreihen, sind am zahlreichsten, wegen ihrer thematischen Unterschiedlichkeit haben wir sie in folgende Gruppen eingeteilt:

1.1. Religiöse Lieder, die in der Vergangenheit wahrscheinlich weit verbreitet waren. Dies bestätigen bei uns nicht nur die älteren Informatoren, sondern auch viele handschriftliche Liederbücher geistlicher Lieder, sog. Kanzionale. Es sind Lieder, die Bitten um Schutz für den Bergmann bei seiner Arbeit enthalten, um Hilfe bei Grubenunglücken, um Gewährung ergiebiger Erzlager u.ä. Sie wurden beim Antritt der Bergleute zur Arbeit, bei den Opfertagen der Bergleute in der Kirche, im Bergwerk und auch zuhause gesungen. Meist waren es keine Folkloreschöpfungen, denn ihre Autoren und Bearbeiter waren wahrscheinlich örtliche Priester und Lehrer.

Außer den erwähnten geistlichen Liedern, die unmittelbar an die Bergmannsarbeit anknüpften und zu denen es in den umliegenden Ländern Parallelen gab, nahmen in der Slowakei auch die Weihnachtslieder und die Umzüge beim Gabenheischen zur Weihnachtszeit einen bedeutsamen Platz ein. Sie existierten sowohl selbständig und auch als Komponente des Bethlehemsspiels. In ihnen überwiegen Hirtenmotive sowie Motive der Verkündigung der Geburt Christi und der Beschenkung des neugeborenen Jesukindes. Im großen und

ganzen weichen sie also nicht vom gesamtslowakischen Charakter dieser Lieder ab, doch in manchen Bergbaugebieten wurden sie mit Bergmannsmotiven bereichert.

1.2. Hymnische und ständische Lieder. Ihre Entstehung und Verbreitung hängt wahrscheinlich mit dem Aufschwung des Gesellschaftslebens in den höheren Schichten der Bergbaubeamten zusammen. Die meisten dieser Lieder in der Slowakei haben wir in Banská Štiavnica aufgezeichnet. Unter anderem hängt dies wahrscheinlich mit der Berg- und Forstakademie zusammen, die hier im J. 1763 als erste Hochschule zur Vorbereitung und Ausbildung von Bergbau-fachleuten der Welt gegründet wurde, sowie mit der Tätigkeit verschiedener Akademikervereine (Burschenschaften) in Banská Štiavnica. Sie entstanden etwa seit dem J. 1820, nach der Ankunft einer größeren Zahl österreichischer Studenten in Banská Štiavnica. Aus dieser Zeit blieben mehrere handschriftliche Liederbücher mit ständischen und Studentenliedern in deutscher Sprache erhalten sowie die erste gedruckte Sammlung "Erinnerung an Schemnitz", die 27 Lieder enthielt und im J. 1943 erschienen ist. Nach den J. 1869, als man in der Bergakademie in Banská Štiavnica Madjarisch als Unterrichtssprache einführte, begann man viele Ständeslieder ins Madjarische zu übersetzen. Die bekannteste Sammlung madjarischer Lieder heißt "Selmeci Bursch Dalok" (Schemnitzer Burschenlieder).¹⁰ In diesen Liederbüchern tauchen außer den populärsten deutschen Bergmannsliedern bei uns, wie "Schon wieder tönt vom Thurme her" und "Der Bergmannstand sei hoch geehret" und ihren Übersetzungen auch Studentenlieder auf, die direkt mit der Stadt Banská Štiavnica (deutsch Schemnitz) verbunden sind, wie z.B. "Schemnitzer Burschenlied", "Sehnsucht nach Schemnitz", "Trinklied am Katherinenball (vulgo Fuchsenball)" und andere. Mehrere handschriftliche Liederbüchlein beweisen, daß es zu dieser Zeit auch Ständeslieder in slowakischer Sprache gab bzw. daß slowakische Übersetzungen deutscher Lieder entstanden,¹¹ War doch die Stadt Banská Štiavnica von der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts an eines der Zentren der nationalen Bewußtwerdung der Slowaken.¹²

Zur Gruppe der hymnischen Ständeslieder rechnen wir vor allem die Bergarbeiterhymnen. Es sind feierliche Loblieder, die bei verschiedenen Festen der Bergarbeiter und an wichtigen Jahrestagen gesungen wurden. Zu den bekanntesten gehört die Hymne "Banický stav buď nám velebný". Es ist eine Übersetzung der deutschen Bergmannshymne "Der Bergmannsstand sei hoch geehret", die in der deutschen Kultur auf eine reiche Tradition zurückblickt.¹³ Häufig wurden auch slowakische Übersetzungen der madjarischen Bergarbeiterhymne "Szerencse fel! Szerencse le!" (Glück auf! Glück ab!) gesungen, von ihr haben wir in der Slowakei vier Versionen der slowakischen Übersetzung aufgezeichnet. Von den tschechischen Liedern war in der Slowakei das Lied "Kahanec na palci ..." (Die Grubenlampe am Daumen ...) von Q. Vyskočil

bekannt. Dieses und die beiden vorhin genannten Lieder samt ihren Übersetzungen werden auch in den zuletzt erschienenen Bergmannsliederbüchern angeführt.¹⁴

Die ständischen Lieder drücken Stolz auf die Zugehörigkeit zum Bergmannsstand aus, doch sind sie im Vergleich mit den Bergmannsliedern ziviler, einfacher und die Motive des Lobes des Bergmannsstandes vermischen sich mit der Unterhaltungs- und Liebesmotivik, es wird auch die Kameradschaft der Bergleute bei der Freizeit besungen, die Bergleute und ihre Vorgesetzten gefeiert.

Die hymnischen und die Ständeslieder gehören meist nicht zu den Fokloreliedern, wir können sie eher zu den gesellschaftlichen Autorenliedern rechnen, manche von ihnen sind jedoch auch in die mündliche Tradition eingegangen. Spontan werden sie heute in der Slowakei nur selten gesungen, doch die Bergarbeiterhymnen gehören zum stabilen Repertoire der Blasmusiken und Gesangsvereine der Bergleute.

1.3. Die Studentenlieder kann man nicht unter die Bergmannslieder im engeren Sinn einreihen, aber trotzdem sind sie mit dem Bergbau verbunden. Sie sind ein Beweis dafür, daß die Studenten der Bergakademien in verschiedenen europäischen Städten (Leoben in Österreich, Pířbram in Böhmen, Banská řtiavnica in der Slowakei u.a.) im vergangenen und zu Beginn unseres Jahrhunderts nicht nur zu den wichtigen Trägern besonders der ständischen Bergmannslieder gehörten,¹⁵ sondern auch die eigentlichen Studentenlieder wurden früher und werden auch heute noch als ein Teil der Bergmannslieder betrachtet, auch wenn sie mit ihrem Text nicht direkt mit der Bergmannsarbeit und mit dem Bergmannsleben zusammenhängen.¹⁶ Deshalb führen wir sie der Vollständigkeit halber auch hier an. Auch außerhalb der Studentenwelt waren besonders die Abschiedslieder (Valetlieder) populär, mit denen die Absolventen der Bergakademie in Banská řtiavnica von der Stadt, in der sie studiert hatten, vom Studentenleben und von ihren Studentenliebchen Abschied nahmen.

1.4. Die Lieder mit der Thematik der Arbeit. Während die ersten drei Liedergruppen (die religiösen, ständischen und Studentenlieder) im Hinblick auf ihre Entstehung meist künstliche Gebilde und in bezug auf ihre Träger gesellschaftliche Lieder sind, können wir die Lieder mit der Arbeitsthematik in den slowakischen Materialien größtenteils zu den Fokloreliedern zählen. Diese Lieder reflektieren in realistischer Weise das Arbeitsmilieu, die Arbeit im Bergwerk, manche Momente im Leben der Bergleute u.ä. Die Motive der Arbeit im Bergwerk vermischen sich in ihnen mit Liebes-, Familien- und gegebenenfalls auch mit Unterhaltungsmotiven. Zu den bekanntesten slowakischen Liedern dieser Gruppe mit der nachweisbar längsten Tradition gehört das bereits erwähnte Lied "řtávaj Hanzo hore", dessen erste Aufzeichnung aus dem J. 1791 stammt. Die ersten drei Strophen dieses Liedes werden in fast unveränderter Form bis zum heutigen Tag in der ganzen Slowakei auch

außerhalb der Welt der Bergarbeiter gesungen und bekannt ist dieses Lied auch in Böhmen.¹⁷

1.5. Die sozial-kritischen Lieder hängen mit der vorhin genannten Liedergruppe zusammen, in denen die Thematik der Arbeit dominiert. Auch in ihnen spiegelt sich die Arbeitswelt und die Arbeitsbedingungen der Bergleute ab. Die Lieder der 4. Gruppe sind jedoch optimistischer gestimmt oder haben doch zumindest eine neutrale Einstellung. Die sozialen Momente treten bei ihnen mehr in den Hintergrund, bestimmte Tatsachen werden eher konstatiert, doch nicht kommentiert und nicht kritisiert.

In die fünfte Gruppe haben wir die Lieder eingereiht, in denen soziale Motive betont werden; in manchen wird auch die Unzufriedenheit mit der gegebenen Situation ausgedrückt. Allgemein verbreitet und charakteristisch für diese Gruppe sind besonders die sog. Bergmannsklagen – wirkungsvolle Schilderungen der schweren Arbeit und des elenden Lebens der Bergleute und ihrer Familien. In diesem Sinne wurden bei und in der Umwelt der Bergarbeiter auch einige bekannte Ständeslieder paraphrasiert, wie z.B. das in der slowakischen und tschechischen Umwelt bekannte Lied „Neni krajší na tom svete ako je stav haviarsky“ (Es gibt nichts Schöneres in der Welt als der Bergmannsstand),¹⁸ das wir auch mit dem Inzipit „Neni horší na tom svete ako je stav haviarsky“ (Es gibt nichts Schlimmeres auf der Welt als der Bergmannsstand) aufgezeichnet haben. In diesem Lied begegnen wir auch der Kritik einer ungerechten Zuweisung des Arbeitsplatzes im Bergwerk und der Abzüge vom „Gedinge“ (Arbeitslohn) jener Bergleute, die den Hüttenbeamten und Schichtmeistern kein Schmiergeld versprochen haben. Eine spezifische Untergruppe bilden die Lieder über Grubenunglücke und ihre Folgen für das Leben und die Gesundheit der Bergleute sowie auf die wirtschaftliche Lage ihrer Familien.

Zum Unterschied von den Bergmannsliedern anderer europäischer Völker haben wir in der Slowakei schärfere sozial-kritische bis revolutionär zugespitzte Bergarbeiterlieder nur ganz ausnahmsweise verzeichnet; daher analysieren wir sie in dieser Studie nicht.

1.6. Die Liebeslieder der Bergleute haben wir zu einer besonderen Gruppe zusammengefaßt. Wie wir bereits erwähnten, sind auch diese Lieder nicht monomotivisch, aber die Motivik der Liebesbeziehungen zwischen zwei jungen Menschen dominiert in ihnen. Zu ihnen kann man vor allem viele morgendliche Abschiedslieder zählen mit den charakteristischen Einleitungsmotiven des Klangs der Glocke oder des „Klopfens“ auf dem Klopfturm, des Signals zum Aufbruch der Bergleute zur Arbeit. Eines der bekanntesten dieser Lieder ist das deutsche Lied „Hörst, Liebchen, du der Glocke Klang? Glück auf!“. Wir fanden es in deutschem Wortlaut in den Liederbüchern der Akademiker aus Banská Štiavnica (z.B. „Erinnerung an Schemnitz“, 1843), aber auch in slowakischen Übersetzungen.¹⁸ In diese Gruppe können wir auch mehrere Adapta-

tionen verbreiteter slowakischer Volkslieder einreihen. Häufig besteht der Eingriff in den ursprünglichen Text nur im Austauschen eines Wortes – anstatt “Förster“ oder “Maurer“ steht dann “Hauer“.¹⁹ Unsere Informatoren faßten diese Lieder jedoch als Bergmannslieder auf, sie waren von ihrer Herkunft aus der Umwelt der Bergleute überzeugt, deshalb führen wir sie in dieser Gruppe an.

1.7. Die siebente thematische Gruppe repräsentieren lebensfrische Unterhaltungslieder darüber, wie die Bergleute ihre Freizeit auf der Buhlschaft oder im Wirtshaus verbringen, Lieder, in denen der gute Wein, das süffige Bier, die Kameradschaft, die Erfolge bei den Mädchen u.ä. besungen werden. Eine andere Motivik, z.B. die soziale oder die Arbeitsmotivik, ist selten, aber es fehlen auch Liebesmotive nicht. Ihre Thematik steht in vieler Hinsicht einem Teil der ständischen Lieder nahe, doch in der Slowakei ist diese Gruppe der Unterhaltungslieder reicher und frequentierter. Es sind meist Folklorelieder, die bis heute vor allem im städtischen Bergbaumilieu bekannt sind.

1.8. An die vorige Gruppe knüpfen auch witzige, humoristische Bergmannslieder an, die in der Slowakei ein Bestandteil der Liedertradition in Banská Štiavnica sind. Der Humor nimmt auch in der dortigen volkstümlichen Erzählung einen wichtigen Platz ein, besonders in den kürzeren Formen – in den Schwänken und Anekdoten. Beliebt sind lustige Witzlieder, in denen manche negative menschlichen Eigenschaften und Übertretungen der gesellschaftlichen Normen des Verhaltens durch die Bergleute lächerlich gemacht werden: Unordentlichkeit, Trunksucht, Faulheit, Schürzenjägerei u.ä. Die charakteristischen Figürchen des “Nácko“ und “Hanzko“, ihrer Frauen “Pepina“ und “Léna“ sowie andere Gestalten sind gewissermaßen zu Prototypen der Bergleute in Banská Štiavnica und ihrer Familien geworden. Ihre Schicksale, Erlebnisse und Eigenschaften bilden die Grundlage humoristischer Erzählungen und vieler Lieder in dieser Lokalität und im benachbarten Gebiet, sie verbreiteten sich auch in anderen Bergbaulokalitäten besonders in der Mittelslowakei.

Aus dem Vorhergehenden ist ersichtlich, daß die erste Kategorie der Bergmannslieder, also der Lieder, die vom interethnischen Blickpunkt aus einen verwandten Inhalt haben, verhältnismäßig umfangreich und zugleich in thematischer Hinsicht vielfältig sind. Dies ist verständlich, denn die Bedingungen und die Lebensweise sowie die Arbeit der Bergleute und ihrer Familien waren zumindest im mitteleuropäischen Kontext in vieler Hinsicht miteinander verwandt, was sich auch in der verwandten Thematik der Lieder abspiegelte.²⁰ Dies bedeutet jedoch nicht eine völlige Identität dieser Lieder. Wenn also auch die thematischen Ausgangspunkte der Lieder einander nahestehen und die Lieder eine gemeisame Motivik verwenden, so unterscheiden sie sich doch in den einzelnen Ethnien von der formalen, gattungsmäßigen und manchmal auch von der funktionellen Seite. Auch die Zahl der Lieder in den einzelnen oben

erwähnten thematischen Gruppen und ihre Bedeutung im Liederrepertoire der Einwohner unterscheidet sich nicht nur in den verglichenen Zusammenhängen, sondern – wie es die Untersuchungen in der Slowakei beweisen – auch im Repertoire der einzelnen Lokalitäten und Regionen eines und desselben Ethnikums.

Im mitteleuropäischen Kontext nehmen zweifellos die deutschen Bergmannslieder eine spezifischen Stellung ein, besonders, die hymnischen und ständischen, die – wie wir bereits erwähnt haben – auch auf unserem Gebiet sowohl im originalen Wortlaut als auch in Übersetzungen und freien Versionen bekannt waren. Ihr Träger und Überlieferer war vor allem die deutsche Bevölkerung und die Bergwerksbeamten in den Bergbaustädten der Slowakei (Banská Štiavnica, Kremnica, Dobšiná u.a.) sowie die Studenten der Berg- und Forstakademie in Banská Štiavnica, besonders bis zum J. 1869, als infolge des sog. Österreich-ungarischen Ausgleichs vom J. 1867 die madjarische Sprache zur Unterrichtssprache in der Akademie erhoben wurde, wie dies an allen Schulen im ehemaligen Ungarn, zu dem auch das Territorium der Slowakei gehörte, gesetzlich verfügt wurde. Zu dieser Zeit drangen in höherem Maß auch madjarische Bergmannslieder in die Slowakei ein. Parallel zu den deutschen und madjarischen existierten in der Slowakei auch slowakische Bergmannslieder. Ihre ununterbrochene Kontinuität haben wir vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zu den heutigen Zeiten in mehreren handschriftlichen Gesangbüchern und Liedersammlungen belegt.

2. Kategorie

Außer den gemeinsamen Bergmannsliedern und den im interethnischen Kontext verwandten thematischen Gruppen gibt es zwischen diesen Liedern begreiflicherweise auch mehrere ethnische Unterschiede. In die zweite Kategorie haben wir jene Lieder eingereiht, zu denen wir in den slowakischen Materialien keine Parallelen fanden oder doch nur ganz selten und ausnahmsweise.

2.1. Es sind beispielsweise solche Lieder, in denen die sozialen Unterschiede stark akzentuiert werden, wo sich der Gegensatz zwischen Bergmann und Bergwerksbesitzer oder zwischen Arbeiter und Herr zu einem sozialen Konflikt zuspitzt. In den deutschen Materialien sind solche Texte schon der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekannt,²¹ auch unter den tschechischen Bergmannsliedern bilden sie keine Ausnahme, aber den slowakischen Text eines solchen Liedes haben wir bisher nur in einem Fall verzeichnet.²²

2.2. In der Slowakei haben wir bisher auch keine Lieder über Bergarbeiterstreiks und ihre Folgen festgestellt, wie sie z.B. im Gebiet von Kladno und Rosice-Oslavany aufgezeichnet wurden. Es sind meist epische Lieder, die an

einen konkreten Ort anknüpfen, eine konkrete Begebenheit beschreiben, oft auch die beteiligten Personen beim Namen nennen und daher eine verhältnismäßig markante Gruppe darstellen, die jedoch anscheinend in der Slowakei nicht zur Geltung kam.

2.3. Für die slowakische Liederfolklore im allgemeinen ist ein Übergewicht der lyrischen Lieder kennzeichnend. Rein epische slowakische Lieder kennen wir eigentlich gar nicht, immer sind in ihnen in größerem oder geringerem Maß auch lyrische Momente zugegen. Dies kann man auch bei den Bergmannsliedern z.B. auch im Rahmen der Gruppe der Lieder über Grubenunglücksfälle konstatieren. Diese Themagruppe ist im europäischen Liedermaterial auch in epischer Form vertreten, während wir in der Slowakei meist lyrisch-epische Lieder kennen, Balladen, die keine Beschreibung des Unglücksfalls bringen, sondern eher das Leid über den Verlust eines nahen Menschen ausdrücken, auf die Verhältnisse in der Familie des Verunglückten und auf die Folgen seines Todes für die Angehörigen reagieren. Es ist interessant, daß wir Lieder mit der Thematik des Grubenunglücks im Gebiet von Banská Štiavnica bisher noch nicht verzeichneten, obwohl wir in dieser Gegend das reichste Material aufzeichnen konnten. In anderen Lokalitäten, z.B. in Žakarovce, in Nová Baňa und anderswo ist diese Thematik häufiger, doch diese Lieder haben meist nur eine lokale Bedeutung. In der ganzen Slowakei ist vor allem die slowakisierte Version des tschechischen Liedertextes "Do bane mladý horník kráča" (Ins Bergwerk schreitet der junge Bergmann) bekannt. Es ist ein sentimentales, offensichtlich kein volkstümliches Lied, in dem geschildert wird, wie das Mädchen seinen Liebsten zum Bergwerk begleitet und ihm eine Rose als Glückszeichen überreicht, doch der Jüngling kommt bei einem Grubenunglück ums Leben und als er aus dem Bergwerk herausgetragen wird, welkt die geschenkte Rose auf seiner Brust.

3. Kategorie

In die dritte Kategorie haben wir jene Lieder eingereiht, deren Thematik charakteristisch für das slowakische Material ist, während sie in den verglichenen interethnischen Kontexten unbekannt, eventuell wenig frequentiert ist.

3.1. Im weiteren Sinn müssen wir zu den slowakischen Bergmannsliedern auch einen Teil der sog. Auswandererlieder rechnen. Sie sind ein Reflex der Erfahrungen jener Slowaken, die als Auswanderer besonders am Ende des vorigen und zu Beginn unseres Jahrhunderts in den Bergwerken der westeuropäischen Länder und in der Übersee arbeiteten. Zusammenfassend können wir sie in die 4. und 5. Themagruppe der ersten Kategorie einreihen, wie wir davon weiter oben sprachen. Wir beschloßen jedoch sie separat anzuführen, weil die sozialen und Arbeitsmotive, zu denen es Parallelen in interethnischen

Kontexten gibt, in diesen Liedern meist von anderen Motiven überdeckt sind. Die Lieder der auswandernden Bergleute sind meist Liederklagen, die auf dem Gegensatz zwischen der Heimat und der Fremde basieren. Sie sind nicht ein Reflex der Umwelt, der Arbeit und der Beziehungen, die der Bergmann zuhause kennt. Eher sind sie eine Reaktion des slowakischen Auswanderers auf den Abschied von seiner Familie, auf seine Trennung von der Heimat, sie schildern seine Angst vor der unbekannten Großstadtwelt, seine Furcht vor der Arbeit, die ihm fremd ist und die er nicht beherrscht, vor der Unkenntnis der fremden Sprache, der Sitten und Beziehungen in der neuen Umwelt, vor der Vereinsamung, die er bisher nicht kannte. Eine kleinere Gruppe der Auswanderer-Bergarbeiterlieder bilden auch frohere Lieder, die die guten Erwerbsmöglichkeiten, die ausreichende Freizeit u.ä. in der neuen Welt loben, doch meist dominieren die höher angeführten negativen Motive²³ und deshalb haben wir diese Lieder der dritten Kategorie zugeordnet.

3.2. In der Nachkriegsjahren verbreiteten sich in der Slowakei auch verschiedene aktuelle Bergmannslieder, die von talentierten Autoren zum "Tag des Bergmanns" oder anlässlich verschiedener Jubiläen und Feiern verfaßt wurden. Es sind größtenteils umfangreiche Schöpfungen auf ältere, bekannte Melodien, die in humoristischer Form manche lokale Begebenheiten erwähnen, örtliche und allgemeine Mängel und Unzulänglichkeiten kritisieren oder unerwünschte menschliche Eigenschaften anprangern. Diese aktuellen Lieder, auch Zeitlieder (*častušky*) genannt, sind meist nicht ein Bestandteil der mündlichen Tradition, obwohl sie ziemlich beliebt sind und vom Publikum bei manchen Anlässen spontan gewünscht werden. Es sind vorbereitete Auftritte bei bestimmten Gelegenheiten, sie reagieren auf aktuelle Impulse aus dem Alltagsleben und verlieren nach kurzer Zeit ihre Aktualität. Sie werden in schriftlicher Form bewahrt.

Zur Einteilung in die genannten Kategorien und thematischen Gruppen der Bergmannslieder regte uns vor allem das slowakische Liedermaterial an, das zu einem Ausgangspunkt für die Komparation seiner Thematik in interethnischen Zusammenhängen wurde. Die Erforschung der Bergarbeiterfolklore im allgemeinen und der Bergmannslieder im besonderen ist in der Slowakei noch nicht völlig abgeschlossen. Dennoch sind wir der Meinung, daß das gesammelte Material uns erlaubt, wenn schon nicht eine definitive, so doch eine ausreichend nachweisliche Charakteristik der slowakischen Bergmannslieder vom Blickpunkt ihrer Thematik und ihrer Position im Liederrepertoire auszusprechen.

Die Existenz slowakischer Bergmannslieder ist vom Ende des 18. Jahrhunderts an schriftlich belegt, man kann aber voraussetzen, daß sie schon früher existierten. Nach handschriftlichen Liederbüchern, publizierten Sammlungen slowakischer Lieder und nach dem Archivmaterial aus Forschungen zu urteilen,

betrug die Zahl der Bergmannslieder auch in Bergbaugebieten nicht über drei bis fünf Prozent des gesamten Liederrepertoires. Diese Zahl schwankt begreiflicherweise nicht nur in den Lokalitäten, sondern auch in zeitlichen Relationen. Wie wir bereits anführten, haben sich die meisten Bergmannslieder in Banská Štiavnica erhalten und wenn wir auch die deutschen und madjarischen Texte aus der zweiten Hälfte des 19. und vom Beginn unseres Jahrhunderts in Erwägung ziehen, wäre der Prozentsatz der Bergmannslieder im gesamten Liederrepertoire dieser Region zweifellos höher. Weder bei unseren Forschungen noch im Liedermaterial, das in den Archiven der Forschungsergebnisse aus der Zwischenkriegszeit deponiert ist, konnten wir keine breitere Kenntnis der Bergmannslieder in deutscher und madjarischer Sprache feststellen, eine kleinere Anzahl von hymnischen Liedern ausgenommen. Daher setzten wir voraus, daß diese Lieder in erster Reihe ein Bestandteil der Studentenwelt und der Studentenbräuche waren; außerhalb dieser Umwelt wurden sie nur selten aktiv gesungen. Mit der Verlegung der Bergakademie aus Banská Štiavnica nach Sopron in Ungarn in J. 1919 sind größtenteils auch ihre Traditionen im Gebiet von Banská Štiavnica untergegangen.

Wie es scheint bildeten die Bergmannslieder in der Slowakei also nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der slowakischen Liedertradition. Eine der Ursachen dessen könnte auch im Charakter der Bergmannsarbeit selbst liegen, die auch in der Vergangenheit nicht solche Singmöglichkeiten bot, wie das Bauern- oder Hirtenleben.²⁴ Für wichtig halten wir aber auch die Tatsache, daß der Saisoncharakter der Bergmannsarbeit in vielen Bergbauregionen der Slowakei kennzeichnend war, gegebenenfalls war diese Arbeit eine sog. Doppelbeschäftigung. Der Bergbau war daher in der Slowakei lange Zeit gewissermaßen nur eine Ergänzung der Arbeit in der Landwirtschaft, wodurch sicherlich verschiedene Äußerungen der Volkskultur und auch der Liederkultur beeinflußt wurden. In der Slowakei dominiert bis heute das traditionelle Volkslied und auch in der Vergangenheit hatte es das Übergewicht nicht nur im Liederrepertoire, sondern es beeinflußte mit seiner Form und Motivid auch die Bergmannslieder.

Man kann auch konstatieren, daß in manchen Bergbaulokalitäten der Slowakei die Ständeslieder absentierten.²⁵ In der Slowakei hatten die ständischen Lieder überhaupt eine geringere Bedeutung als beispielsweise in Deutschland. Häufiger ist die Arbeits-, Liebes- und Familienthematik. Als Gegensatz zu den Ständesliedern verzeichneten wir auch solche, die eine ablehnende Einstellung zum Bergbau und zu seinen Arbeitern ausdrücken (das Mädchen lehnt den Bergmann ab, weil er schmutzig ist). In der Slowakei überwiegen Bergmannslieder vom Folkloretyp, die von der Poetik der slowakischen Volkslieder ausgehen und eigentlich eine Komponente dieser Lieder sind. Damit hängt auch das Übergewicht der lyrischen, eventuell lyrisch-epischen Bergmannslieder über die Liederepik zusammen.

Aus den slowakischen Bergmannsliedern kristallisierten sich etwa drei Bereiche heraus, die sich durch ihre Popularität und ihre Position im Liederrepertoire voneinander unterscheiden:

1. Bergmannslieder, die in der ganzen Slowakei, auch außerhalb der Bergbauregionen, bekannt sind (1–2 Lieder).

2. Bergmannslieder, die auch in der ganzen Slowakei bekannt sind, aber nur in Bergbaulokalitäten (cca 3–5 Lieder).

3. Bergmannslieder, die nur regional oder lokal bekannt sind. Dieser Umkreis ist der größte und korrespondiert mit der bis heute andauernden regionalen Unterschiedlichkeit vieler Äußerungen der Volkskultur in der Slowakei.

Trotz der fortschreitenden Unifizierung eines Teiles des Liederrepertoires vornehmlich unter dem Einfluß der Massenmedien, konstatieren wir immer noch Unterschiede im Charakter und in der Thematik der Bergmannslieder in verschiedenen Gegenden der Slowakei und auch eine unterschiedliche Intensität der Traditionen der Bergarbeiterlieder.

Im großen und ganzen können wir jedoch feststellen, daß die Liedertraditionen der Bergleute im aktiven Liederrepertoire auch in der Umwelt der Bergleute zurückreten, trotz mancher Bemühungen "das Interesse der breiten Öffentlichkeit, der Bergleute und ihrer Familienangehörigen um die Lieder zu beleben, die zu einer Chronik des Bergmannsstandes von vergangenen Zeiten an bis zur Gegenwart geworden sind".²⁶ Wir nehmen an, daß dies aus folgenden Tatsachen hervorgeht:

– aus dem allgemein festgestellten Schwinden der Singgelegenheiten, aus der Abnahme des aktiven Singens zuhause und in der Gesellschaft.

– aus der zunehmenden Orientierung der Menschen auf passive Formen der Unterhaltung, besonders auf das Verfolgen der Rundfunk- und Fernsehprogramme,

– aus dem Mangel an äußeren und inneren Impulsen zur Bewahrung bzw. Erneuerung der Bergmannslieder im Liederrepertoire,

– die Ursachen der Abnahme der Bergmannslieder entspringen wahrscheinlich auch aus dem Charakter der Bergmannsliedertradition, die in ihren Texten Tatsachen, Arbeitsbedingungen, soziale Beziehungen u.ä. bewahrt, die es heute nicht mehr gibt. Das ist gewiß von Interesse für die Geschichtsschreibung, doch entspricht es nur wenig der heutigen Situation und dem Lebensgefühl des heutigen Menschen. Auch das Vokabular dieser Lieder enthält häufig veraltete, darüber hinaus oft auch noch verstümmelte Benennungen der Bergarbeiterwerkzeuge, der Bergbauwürdenträger und der Spezialisierungen, die heute nur noch selten jemand versteht.

ANMERKUNGEN

- ¹ Lidová poesie hornická (Volkstümliche Bergmannspoesie), 1950.
- ² MELICHERČÍK, A. 1954.
- ³ MJARTAN, J. 1956.
- ⁴ HEILFURTH, G., 1954; STEINITZ, W., 1954; DYGACZ, A. 1960.
- ⁵ MELICHERČÍK, A., 1955, s. 403.
- ⁶ BURLASOVÁ, S., 1956, s. 528.
- ⁷ HEILFURTH, G., 1954, DYGACZ, A. 1960, POLIŠČUK, N., 1965, s. 60.
- ⁸ KUBIK, D., 1791.
- ⁹ KOLLÁR, J., 1953, I. S. 635–6, II. S. 119, 523; Slovenské spevy (Slowakische Lieder) I. 1972, s. 180–1.
- ¹⁰ FALLER, J., 1962.
- ¹¹ BOCSKO, D., 1830; BALKOVIČ, G., 1848; MEŠŠA, K. A. 1950 u.a.
- ¹² KROPILÁK, M., 1977, s. 138.
- ¹³ HEILFURTH, G., 1954.
- ¹⁴ ZÁMORA, P. und Koll., 1985.
- ¹⁵ KARBUSICKÝ, V., 1959, s. 288.
- ¹⁶ KARBUSICKÝ, V., 1959, s. 326.
- ¹⁷ KARBUSICKÝ, V., 1959, s. 326.
- ¹⁸ KARBUSICKÝ, V., 1959, s. 326.
- ¹⁹ Ähnliches stellte auch KARBUSICKÝ, V., 1959, S. 344, fest.
- ²⁰ Darauf wies schon STEINITZ, W., 1954, s. 273, hin.
- ²¹ STEINITZ, W., 1954, s. 273.
- ²² DROPOVÁ, L., 1989, s. 330.
- ²³ ŠVEHLÁK, S., 1980.
- ²⁴ BURLASOVÁ, S., 1956, s. 528.
- ²⁵ BURLASOVÁ, S., 1956, s. 552.
- ²⁶ ZÁMORA, P. und Koll., 1985, s. 3.

LITERATURNACHWEIS

1. BALKOVIČ, G.: Slovenskie piesne spísau Gabriel Balkovič, 1848-ho roku (Slowakische Lieder, aufgeschrieben von Gabriel Balkovič im 1848-ten Jahr).
2. BOCSKO, D. Písničky svetské. Díl První obsahující v sobě 66 písniček. Zepsal Dányel Bocsko roku 1830 dne 1. mája v Ban. Štiavnici (Weltliche Lieder. Erster Teil, in sich enthaltend 66 Liedchen. Aufgeschrieben von Dányel Bocsko im Jahre 1830 am 1. Mai in Banská Štiavnica).
3. BURLASOVÁ, S.: Lidová hudobná kultúra (Volkstümliche Musikkultur). In: MJARTAN, J., (Editor) Banícka dedina Žakarovce. Bratislava, Vydavateľstvo SAV, 1956, s. 527–592.
4. DROPOVÁ, L.: K tematike baníckych piesní z oblasti Banskej Štiavnice (Zur Thematik der Bergmannslieder in der Region Banská Štiavnica). Slovenský národopis, 1989, 37, s. 320–338.
5. DROPOVÁ, L.: Chudoba, chudoba, šak si mi moc vina (Armut, o Armut, du bist mir viel schuldig). Slovenské ľudové piesne so sociálnou a revolučnou tematikou. Bratislava, Obzor, 1988. 220 S.
6. DYGACZ, A.: Pieśni górnicze. Studium a materiały (Bergmannslieder, Studium und Materialien). Katowice 1960.
7. ERINNERUNG AN SCHEMNITZ. Sammlung üblicher Academischer Lieder und Rundgesänge. Schemnitz (Banské múzeum D. Štúra, 746), 1843.

8. FALLER, J. Öreg selmeci énekeskönyvek. Bányászti lapok (Alte Schemnitzer Liederbücher. Bergmannsblätter). Budapest 1962, Nr. 2.
9. HEILFURTH, G. Das Bergmannslied, Wesen, Leben, Funktion. Kassel und Basel, 1954.
10. KARBUSICKÝ, V. 1959: Dělnické písně na Kladensku (Arbeiterlieder im Gebiet von Kladno). In: Skalníková, O. und Koll. Kladensko. Život a kultura lidu v průmyslové oblasti. Praha, ČSAV 1959, s. 283–445.
11. KOLLÁR, J.: Národné spievanky, I, II. (Volkslieder). Slovenské vydavateľstvo krásnej literatúry, Bratislava 1953.
12. KUBÍK, D.: Cantiones slavonicae Ordine Alphabetico Deductae et Conscriptae per Dionyzium Kubik e.s.p. Prividiae (archív MS, B 190), 1791.
13. KROPILÁK, M. (Editor): Vlastivedný slovník obcí na Slovensku (Heimatkundliches Wörterbuch der Gemeinden in der Slowakei), Bratislava 1977, Veda, vydavateľstvo SAV.
14. MELICHERČÍK, A.: Poznámky k výskumu folklóru gemerských baníkov (Anmerkungen zur Erforschung der Folklore der Bergleute im Gemer-Gebiet). Slovenský národopis, 3, 1955, s. 403 ff.
15. MJARTAN, J. (Editor): Banícka dedina Žakarovce (Das Bergarbeiterdorf Žakarovce). Bratislava, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 1956.
16. POLIŠČUK, N. S.: Osnovnye etapy razvitiya russkoy rabochey pesni (Die Grundetappen der Entwicklung des russischen Arbeiterliedes). In: Bazanov, V. G. a Koll.: Ustnaya poeziya rabočich Rossiji, Moskva – Leningrad 1965, s. 6.
17. Slovenské spevy I. diel. Druhé doplnené a dokumentované vydanie spracoval L. Galko. (Zweite ergänzte und dokumentierte Auflage, bearbeitet von L. Galko). Bratislava, Tatran 1972.
18. STEINITZ, W.: 1954: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten. I., Berlin, Akademie Verlag 1954.
19. ŠVEHLÁK, S.: Odras sociálneho vystažohovectva v ľudových piesňach (Der Reflex der sozialen Auswanderung in den Volksliedern). Slovenský národopis, 28, 1980, s. 553–594.
20. ZÁMORA, P. und Koll.: Banícke piesne (Bergarbeiterlieder). Herausgegeben von der Generaldirektion des VVB Rudné bane a magnezitové závody Bratislava 1985. Für den eigenen Bedarf.

TEMATIKA SLOVENSKÝCH BANÍCKYCH PIESNÍ V INTERENTICKOM KONTEXTE

R e s u m é

Štúdiá sa zameriava na tematický rozbor a komparáciu baníckych piesní – teda užšie vymedzenej skupiny piesní, texty ktorých priamo čerpajú zo života a práce baníkov a ich rodín a sú výrazom životných skúseností spojených s baníctvom. Vychádza zo slovenských textov baníckych piesní, získaných predovšetkým na terénnych výskumoch v baníckych lokalitách v povojnovom období, ale aj z archívnych a publikovaných materiálov.

Pri sledovaní tematiky slovenských baníckych piesní v interentickom kontexte zisťujeme približne 3 kategórie:

1. Piesne, tematika ktorých je spoločná alebo obdobná snáď v celoeurópskych kontextoch, najmä však pre banícke piesne slovenské, české, nemecké i poľské.
2. Tematika, ktorú v rámci našich piesní nenachádzame, alebo je výnimočná.
3. Tematika, ktorá je príznačná práve pre slovenský piesňový materiál.

Slovenské banícke piesne zaradené do I. kategórie sú najpočetnejšie a pre ich tematickú rôznorodosť sme ich zadelili do 8 tematických skupín: náboženské piesne, hymnické a stavovské piesne,

študentské piesne, piesne s pracovnou tematikou, piesne sociálnokritické, piesne ľúbostné, zábavné a humoristické.

V stredoeurópskych kontextoch majú nepochybne špecifické miesto nemecké banícke piesne, najmä hymnické a stavovské, (na Slovensku čiastočne aj maďarské), ktoré sme zaznamenali v originálnom znení i v prekladoch a voľných verziách. Ostatné tematické skupiny napriek príbuznej tematike a často aj motivike predsa sa v jednotlivých etnikách líšia po stránke formálnej, žánrovej a niekedy i funkčnej.

Na Slovensku nemáme zatiaľ zistené piesne o baníckych stávkach a štrajkoch. zriedkavé sú aj banícke piesne ostro akcentujúce sociálne rozdiely. Zriedkavé sú tiež epické banícke piesne, pre slovenský materiál je charakteristická prevaha lyrických, prípadne lyricko-epických piesní.